

Wochenblatt

für Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis:
Vierteljährlich 10 Ngr., auch bei
Bestellungen durch die Post.

Inserate
werden mit 8 Pf. für den Raum
einer gespaltenen Corpus-Zeile be-
rechnet und sind bis spätestens
Dienstags und Freitags früh 9 Uhr
hier anzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.**

Dreißundzwanzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufm.
Moritz Fischerich, Dresden: An-
noncenbureau von Max Rusppler,
Leipzig: S. Engler,
Leonhard u. Comp. daselbst
und
Eugen Fort daselbst.

Sonnabend

No 82.

den 14. October 1871.

Künftigen

14. November 1871, fällt Dienstag,

von Vormittags 9 Uhr an, sollen an hiesiger Amtsstelle die zu Carl Gottlieb Schäfers in Pulsnitz Meißner Seits Nachlaß-Concurs gehörigen Mo-
bilien, unter Andern auch mehrere Tausend Stück Cigarren, gegen sofortige Baarzahlung meistbietend versteigert werden, wozu Erstehungslustige hier-
mit geladen werden.

Pulsnitz, am 10. October 1871.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Fellmer.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1872 ab tritt die **Maas- und Gewichtsordnung** für das deutsche Reich vom 17. August 1868 in Kraft.

Wenn nun in Art. 10 dieser Maas- und Gewichtsordnung ausdrücklich bestimmt ist, daß von dem genannten Zeitpunkte ab zum Zumessen und Zuwägen im öffentlichen Verkehre nur die in Gemäßheit dieser Maas- und Gewichtsordnung **gehörig gestempelten** Maasse, Gewichte und Waagen angewendet werden dürfen, der Gebrauch unrichtiger Maasse, Gewichte und Waagen aber **bei Strafe** untersagt worden ist, so dürfte es für das **gewerbetreibende Publikum** von Interesse sein, schon jetzt auf die Bestimmungen des § 369 Absatz 2 des deutschen Strafgesetzbuches aufmerksam zu machen, wonach sich Dasselbe nicht nur dann straffällig macht, wenn es zu seinem Gewerbe vom 1. Januar 1872 ab zum Zumessen oder Zuwägen Maasse, Gewichte oder Waagen, welche nach der neuen Maas- und Gewichtsordnung und den zur Ausführung derselben erlassenen Vorschriften unzulässig sind, benutzt, sondern schon dann, **wenn in den Verkaufslöcalen derartige Maasse, Gewichte und Waagen sich überhaupt vorfinden.**

Allen Gewerbetreibenden ist daher dringend zu empfehlen, sich zeitig mit denjenigen Maassen und Gewichten zu versehen, deren sie sich vom 1. Januar 1872 ab bei ihrem Gewerbebetrieb bedienen müssen, und damit nicht bis Ende laufenden Jahres zu warten, da alsdann den Anforderungen, welche an die Aichämter gestellt werden müßten, von diesen schwerlich würde entsprochen werden können.

Pulsnitz, am 10. October 1871.

Der Stadtrath.
Loze.

Bekanntmachung.

Da nach § 1 der Verordnung vom 12. August 1871, die **Beschaffenheit der Schankgläser** betreffend, es auch künftighin der **örtlichen** Regulirung überlassen bleiben soll, darüber Bestimmung zu treffen, ob und inwieweit Gefäße, welche für den Ausschank von Wein und Bier in Wirtschaften bestimmt sind, mit einem äußerlichen Kennzeichen ihres Maasinhalt versehen sein sollen, so macht man Folgendes als hierorts geltende Bestimmungen bekannt:

I.

Vom 1. Januar 1872 an sind alle Schankgläser, welche mit Aichstrichen nach anderem Maasse, als den nach der Aich- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 für den öffentlichen Verkehr zulässigen Maasgrößen versehen sind, zu beseitigen, was an Gläsern, die für den **Siterinhalt hinreichend** groß sind, durch Unkenntlichmachen der Aichstriche geschehen kann.

II.

Vom 1. Januar 1872 ab ist ein **jeder Wirth** verpflichtet, Exemplare **vorschriftsmäßig** geaichter und gestempelter Flüssigkeitsmaasse von dem seinen Schankgefäßen entsprechenden Inhalte im Schanklocale bereit zu halten, sowie Schankgefäße vor deren Gebrauche damit zu untersuchen, auch die seinen Gästen und Kunden verabreichten Quantitäten, im Falle dieß verlangt wird, damit nachzumessen.

Pulsnitz, am 10. October 1871.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermstr. Loze.

Dankagung.

Der am 14. April a. c. in Dresden verstorbene Rentier Karl Gottlob Hübner von hier, welcher an seiner Vaterstadt stets mit Treue und Liebe gehangen, den Armen und Bedrängten derselben oft und gern helfend und unterstützend zur Seite gestanden, hat diesen Gesinnungen auch noch vor seinem Dahinscheiden einen lebendigen und bleibenden Ausdruck dadurch gegeben, daß er der hiesigen Armenkasse die Summe von

Eintausend Thalern — —

mit der Bestimmung vermacht hat, daß die Zinsen hiervon von hiesiger Armendeputation alljährlich zu Weihnachten zum Ankauf von Brennmaterial und Lebensmittel für zehn arme, unbescholtene und arbeitsunfähige Bewohner der Stadt Pulsnitz verwendet und dieses Legat gesondert unter dem Namen **Gottlob Hübnersche Stiftung**

verwaltet werden soll.

Wir fühlen uns daher, nachdem dasselbe von den Erben des selig Verstorbenen anher eingezahlt worden ist, gedrungen unter Anerkennung der durch diese Stiftung bewiesenen edlen Gesinnung den wohlverdienten Dank dafür hierdurch auch noch öffentlich auszusprechen.

Pulsnitz, am 10. October 1871.

Der Stadtrath.
Loze.



Bekanntmachung.

Am 20. und 21. October dieses Jahres werden die hiesigen Gerichtslocalitäten gereinigt, weshalb während dieser Zeit nur **dringliche** Geschäfte expedirt werden.

Rö n i g s b r ü c k , den 9. October 1871.

Königliches Gerichtsamt.
Müller.

G.

Sachsen.

— Der 4. sächs. Feuerwehrtag wird nächsten Sonntag, den 15. Oct., in Dresden abgehalten. Das Programm lautet folgender Maßen: Sonnabend Abend Vorversammlung bei Helbig's, woselbst auch die Anmeldungen entgegen genommen werden. Sonntag früh 8 Uhr Detailübungen, von 10 Uhr an allgemeine Versammlung im Saale zum Feldschlößchen; Nachmittag 4 Uhr Hauptübung der Dresdener Feuerwehr. Die Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften befindet sich im Feldschlößchen.

Chemnitz, 6. Octbr. Heute hat hier die Fischung des Schloßteiches stattgefunden. Es wurden circa 3000 Stück Karpfen gefangen, welche ein Gewicht von circa 70 Centnern repräsentiren; ferner 30 Stück Hechte, welche 138 Pfund wogen, sowie gegen 1 Etr. Schleien; leider aber nur 3 Stück Aale, obgleich vor 3 Jahren 3 Schock eingesetzt worden sind; auch konnten noch für über 100 Thlr. kleine Fische verkauft werden.

Tomnatsch, 8. Oct. Wir haben wieder eine bange Nacht durchlebt! An einer gefährlichen Stelle in hiesiger Stadt brach gestern Abend 11 Uhr in einer Scheune Feuer aus. Die mit vollständiger Ernte angefüllte Scheune stand plötzlich in Flammen, doch gelang es der raschen, thätigen Hilfe der Feuerwehr, den Feuerheerd auf dieses eine Gebäude zu beschränken. Als man sich aber früh 12 Uhr anschickte, diese Brandstätte zu verlassen, ertönte zum zweiten Male wieder ein Feuerruf, und es brannte wieder eine Scheune, und zwar in entgegengesetzter Richtung der Stadt. Bei beiden Scheunen hat man frisch gemachte handgroße Löcher bemerkt, durch welche vermuthlich die Brandlegung bewirkt worden ist. Ganz wahrscheinlich sind beide Brände durch ein und dasselbe Subject bewirkt worden.

Altenberg, 9. October. (B. v. G.) Gestern (Sonntag) Abend ereignete sich bei Gelegenheit einer im Mayer'schen Gasthose zu Dorf-Bärenstein abgehaltenen Tanzmusik der Unfall, daß durch Bruch eines Tragebalkens der Boden des hintern Saaltheiles nachgab und sammt den eben darauf befindlichen Personen in den Keller darunter versank. Es gab ein grauenvolles Durcheinander, und die Gefahr war groß, da natürlich Balken und Breter den Hinabgefallenen nachstürzten. Glücklicherweise hört man nichts von ernsthaften Verletzungen, und kamen die Meisten mit dem Schrecken und zerrissenen Kleidern davon.

Preußen.

Berlin, 8. Oct. In dieser Woche tritt hier eine aus Offizieren und aus Juristen bestehende Commission zusammen, deren Aufgabe es ist, den Entwurf eines gemeinsamen Militär-Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich zu prüfen und zu begutachten. Als Vorsitzender dieser Commission fungirt der General der Infanterie v. Voigts-Nheß, commandirender General des 10. Armeecorps. Herr v. Voigts-Nheß ist bereits gestern Morgen aus Hannover hier eingetroffen.

— In Bezug auf die in der neuesten Zeit wiederholt auftauchenden Gerüchte, daß dieser oder jener Fürst geneigt sei, seine Souveränität aufzugeben und sein Land an Preußen abzutreten, theilt ein Correspondent der F. Z. mit, daß Fürst Bismarck auf ein solches Anerbieten, welches ihm vertraulich von den Privat-Agenten eines Kleinfürsten, der, nachdem er sich in den Besitz sämtlicher Domainen gebracht, plötzlich des Regierens müde wurde, geantwortet hat, Preußen habe keine Lust, die bloßen Knochen zu nehmen, etwas Fleisch und Fett hätte man doch immer daran lassen können.

Berlin, 10. October. Die gesetzgeberischen Arbeiten für die Reichs-Organisation der deutschen Gerichte schreiten, wie aus Leipzig geschrieben wird, so rasch vorwärts, daß die Erhebung des Oberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshof des Deutschen Reiches im Grundsatz festgestellt ist und in einigen Jahren zur Ausführung kommen wird. Damit wäre natürlich eine bedeutende Ausdehnung des Gerichtshofes verbunden, weshalb das jetzige Gebäude nicht genügen würde. Da sich nun bereits verschiedene Städte darum beworben, Sitz des obersten Reichsgerichtshofes zu werden, so bieten die Behörden der Stadt Leipzig Alles auf, um sich jenen Vorzug zu erhalten und beschäftigen sich bereits mit dem Gedanken, dem Reiche ein neues Gerichtsgebäude als Geschenk anzubieten, welches allen Anforderungen genügt, natürlich aber auch sehr große Geldmittel erfordert, und zwar sollen 500,000 Thlr. hiersfür in Aussicht genommen sein.

— Nach eingetroffenen Berner Telegrammen ist der Vertrag Betreffs der Geldmittelbeschaffung für den Bau der Gotthard-Bahn gestern unterzeichnet worden und zwar, wie die Berliner „Börsenztg.“ meldet, mit einem Consortium, an dessen Spitze die Berliner Disconto-Gesellschaft steht. — Der „Börsenztg.“ zufolge fand gestern Sitzung des preussischen Bankauschusses statt. Die von dem Hauptbankdirectorium abgegebenen tatsächlichen Andeutungen ergaben, daß nicht die entfernteste Veranlassung zu einer Erhöhung des Escompte's vorliege.

— Mit der Einführung der deutschen Civil-Proceßordnung wird,

wie die „Esb. Ztg.“ meldet, die deutsche Publicistik um ein Organ bereichert werden, das „Reichs-Centralblatt“. Alle öffentlichen gerichtlichen Ladungen von Proceßparteien, deren Aufenthaltsort unbekannt, sowie alle öffentlichen gerichtlichen Aufforderungen zur Anmeldung von Ansprüchen oder Rechten im sogenannten Aufgebotsverfahren sind einmal in das Centralblatt und außerdem zweimal in dasjenige Blatt einzurücken, welches für den Sitz des Proceßgerichtes zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachung bestimmt ist. Auch die Bekanntmachungen zum Zwecke der Amortisation abhanden gekommen oder vernichteter Wechsel und der im deutschen Handelsgesetzbuch in Bezug auf die Amortisation den Wechseln gleichgestellten Urkunden sind in das „Reichs-Centralblatt“ zu inseriren.

— Bezüglich der hier mit den Vertretern der auswärtigen Comité's stattgefundenen Verhandlungen der Vorstandsmitglieder des Vereins zum Schutze der Interessen der Inhaber von Rumänien verlautet, daß der Ausgleichsplan dem Abschlusse nahe sei. Nach demselben würde den Inhabern von Obligationen statt der bisherigen 7½ Procent eine 5procentige Garantie ihrer Actien und außerdem die Bezahlung der fälligen Coupons zum vollen Werthe gesichert. Die Mitwirkung erster deutscher Geldkräfte für die zur Durchführung des Planes notwendige finanzielle Transaction sei gesichert.

— Einer Pariser Correspondenz der „Köln. Ztg.“ zufolge sind leider die Nachrichten aus den noch besetzten Departements nicht die besten. Die Conflictte dauern fort, und nicht allein in Reims und Dijon, sondern auch in Mézières und in der Haute-Saone haben die Deutschen strenge Maßregeln ergreifen müssen.

— Die kirchliche October-Versammlung wurde heut Vormittag 11 Uhr in der Garnisonkirche durch den Alterspräsidenten Staatsminister v. Bethmann-Hollweg eröffnet. Der Eröffnung war ein Gottesdienst in der Domkirche vorangegangen. Auf Vorschlag des Staatsministers v. Barisch wählte die sehr zahlreich besuchte Versammlung den Alterspräsidenten zum Vorsitzenden. Herr von Bethmann-Hollweg nahm die Wahl an und schlug zu Vicepräsidenten die Herren Consistorial-Präsident Noetbochen aus Magdeburg, Prof. Dr. Scheuerl aus Erlangen, Pastor Wieden aus Coblenz und Geroldt vor, die auch von der Versammlung mit Acclamation angenommen wurden. Das Secretariat haben die Herren Consistorialr. Noël Berlin, Pastor Krummacher Brandenburg u. A. übernommen. Der Vorsitzende ergriff hierauf das Wort und sprach etwa Folgendes über die Ursache und den Zweck des Unternehmens, daß eine so große Anzahl von evangelischen Männern zusammengeführt habe: Es sei von vielen Seiten der Gedanke rege geworden und habe auch auf die verschiedenste Weise Ausdruck gefunden, ob es denn nicht an der Zeit sei, jetzt da Gott so Großes am deutschen Vaterlande gethan, da der Herr den Erbeind unserer Nation gedemüthigt und unserm seit Jahrhunderten zerrissenen Vaterlande an Stelle der Zwietracht, die stets den wälschen Nachbar in unser Land gerufen, die Einheit gegeben habe, ob es jetzt nicht auch an der Zeit sei, daß die evangelische Kirche ihre Schuld dem Vaterlande bezahle, indem auch sie die Zwietracht aus ihrer Mitte bannen und Einheit anstreben möge. Man wolle keine Einheit, die dem Geiste Fesseln anlegt, keine Einheit, die ihre Ziele jenseits der Alpen habe, sondern eine Einheit, die in der altchristlichen, von den Schläcken Jahrhunderte alter Irrthümer gereinigten Wahrheit, wie sie Luther vor 300 Jahren bekannt, ihren Grund hat. Dies Ziel sei aber nicht auf dem gewöhnlichen Kirchentage zu erreichen, dieser sei dafür zu enge und deshalb sei man auf den Gedanken gekommen, evangelische Männer zusammentreten zu lassen, um so in freier Besprechung diese große Aufgabe zu lösen. Der Einigungspunkt dieser Besprechungen beruhe in der Wahrheit des altchristlichen Glaubens. Diese Wahrheit sei der Grundgedanke der deutschen Landeskirche; durch sie allein könne die sociale Frage, die heut alle Gemüther beschäftigt, gelöst werden. Er habe den Wunsch, daß die jetzigen Beratungen nicht wie so viele vorhergegangenen bloß schöne Worte zum Resultate haben, sondern Thaten mit sich bringen mögen. Dies liege freilich in Gottes Hand; in der Hand der Versammlung aber sei es, wenn sie auseinander gehe, sich zu geloben, unerschütterlich fest zu dieser großen Wahrheit zu stehen; auf Grund derselben die herrschenden Differenzen, wenn nicht ganz auszugleichen, so doch eine Verständigung anzubahnen; sich ferner zu geloben, mit aller Kraft an die praktischen Aufgaben heranzugehen, welche die heutige Zeit an die evangelische Kirche stelle, um das deutsche Volk vor jenem Verfall und jener Unsitte zu bewahren, die das Nachbarland zu Grunde richte. Den Schwachen möge man beistehen; jenen stolzen, ewig verneinenden Geistern aber mit aller Kraft und Energie entgegen treten. Nachdem noch die Geschäftsordnung festgesetzt und jedem Redner 10 Minuten Redezeit gestattet worden, nahm Herr Pastor Ahlfeld aus Leipzig

als Referent das Wort zur Frage: „Was haben wir zu thun, damit unserem Volke ein geistliches Erbe aus den großen Jahren 1870 und 1871 verbleibe?“ (Ein Abdruck dieses Vortrages ist bereits im Verlage von J. C. Hinrichs zu Leipzig zum Preise von 5 Sgr. erschienen.) Während Dr. Ahlfeld noch sprach, erschien Se. Maj. der Kaiser in der Kirche, um den Verhandlungen beizuwohnen. — Die heutige Versammlung hat eine sehr zahlreiche Theilnahme gefunden. Man hatte dieselbe im Voraus auf etwa 1000 Personen veranschlagt und zur Vorsorge noch 200 Mitgliederkarten mehr gedruckt; sie waren heute aber schon fast alle vergriffen, so daß noch Aushilfskarten ausgegeben werden mußten. Auch die Zahl der Zuhörer auf den Emporen der Garnisonkirche war eine recht bedeutende.

Württemberg.

Stuttgart, 10. October. Die württembergische Staatsregierung wird, wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ mitgetheilt, im Bundesrathe den Antrag stellen, folgende Gesetze in Württemberg einzuführen: Die norddeutsche Gewerbeordnung vom 1. Januar 1872 ab und das Gesetz betreffend den Unterstützungswohnsitz vom 1. Januar 1873 ab. Das Gesetz vom Schutze gegen die Kinderpest wird von Württemberg ebenfalls angenommen werden, sobald die bayerische Regierung in dieser Beziehung gleichfalls vorgehen wird, da gegenwärtig eine Convention zwischen Bayern und Württemberg bezüglich der Maßregeln gegen die Kinderpest besteht.

Oesterreich.

Wien, 5. Octbr. Gegenwärtig ist der Kronprinz von Sachsen Gast unseres Kaiserhofes. Bekanntlich besteht zwischen diesem Prinzen und dem Kaiser Franz Joseph ein inniges Freundschaftsverhältniß. Man erzählte

sich hier viele Züge, welche beweisen sollten, mit welchem lebhaftem Antheile der Kaiser die Heldenlaufbahn des tapferen Königssohnes von Sachsen verfolgte und welche Ueberwindung es ihn kostete, mit Rücksicht auf das Gebot der Neutralität Kundgebungen dieser Theilnahme zu unterdrücken. Danach kann man beurtheilen, wie freudig das Wiedersehen, wie herzlich der Willkommengruß war. Der Kaiser, der gewohnt ist, sein Namensfest im engsten Familienkreise in Tschl zuzubringen, nahm den lieben Gast dahin mit sich. Wenngleich dieser Besuch keinen politischen Charakter haben kann, so darf man doch andererseits annehmen, daß der freundschaftliche Verkehr der beiden Fürsten gewiß nur dazu beitragen muß, die Beziehungen zu Deutschland in günstigem Sinne zu beeinflussen. Und desgleichen wird man unwillkürlich an das Wohlwollen erinnert, das den sächsischen Thronerben an Herrn von Beust fesselt, wie ja seine Empfehlung es gewesen, die den Kaiser zur Berufung des einstigen sächsischen Premiers nach Oesterreich veranlaßte. Den Machinationen wider Beust's heutige Stellung mag sohin dieser Besuch nicht sehr gelegen kommen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 15. October 1871. Dom. XIV. p. Trin.
predigt Vorm. Herr Oberpfarrer M. Richter.

Nachm. Herr Diac. Kretschmar.

Die Beichtrede hält: Herr Oberpfarrer M. Richter.

Königsbrück, den 14. October 1871.

Sonntag, den 15. October 1871,
predigt Vormittag Herr Oberpfarrer Kirisch.

Nachm. Herr Diac. Pfeiffer.

Präparirten blauen Gallizienstein zum Anbeizen des Saamen-Weizens gegen den Brand empfiehlt Apotheke in Pulsnitz.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in meiner neuerbauten Niederlage

Bahnhof Pulsnitz

guten Bau- und Düngerkalk, à Scheffel 21 Mgr., in ganzen Wagenladungen noch billiger, sowie Stein- und beste böhmische Braunkohlen auf Lager halte.

Pulsnitz.

N. Rüger.

NB. Bestellungen werden auch in meiner Wohnung, Schloßgasse Nr. 50, angenommen.

Zwintausend Thaler

Stiftungsgelder sind gegen 5% jährliche Zinsen und mündelmäßige Hypothek auszuleihen durch
Bürgerstr. Advocat **Loze**.
Pulsnitz, am 10. October 1871.

15 Thlr. Belohnung

Demjenigen, der mir Wilddiebe die auf Kleindittmannsdorfer Flur jagen so anzeigt, daß sie gerichtlich belangt werden können.

Sonntag, den 17. September, wurden von Kleindittmannsdorfer Flur 2 Mann jagend im Walde und sogar auf dem Felde an der Naundorfer Grenze gesehen.

C. Otto.

Jagdpackter.

Auction.

Möbel und verschiedene Wirthschaftsgeräthe sollen den **16. October 1871**, verauctionirt werden im Hause Nr. 32, früher bei Garten.
Anfang früh 8 Uhr.
Königsbrück, 5. October 1871.

Garten.

Pma. Emmenthal. Käse,

Brab. Sardellen,

Gothaer Cervelatwurst,

ff. Astrach. Caviar, ganz frisch,

Elbinger Bricken,

Bratheringe

empfehl

Alwin Endler.

Von heute an sind **Stückhefen**, stets frisch, zu haben bei **Moriz Liebscher**.

Feinste böhm. Braunkohlen und Steinkohlen

in allen Sorten empfiehlt in Wagenladungen sowie im Detail

Carl Aien

in Großröhrsdorf Nr. 83.

½ Schock Roggenstroh und ein Haufen Pferdedünger sind zu verkaufen Nr. 1 am untern Thore parterre.

Kraft-Gries.

Eine billige, wohlschmeckende, concentrirte, äußerst leicht verdauliche Kraftnahrung für schwächliche Kinder, altersschwache Personen etc., wie überhaupt für solche, welche die alltäglichen Speisen nicht recht verdauen können. — Bei Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, also Diarrhöe, Erbrechen, Appetitlosigkeit, empfiehlt in Paqueten à 2½, 5 u. 10 Mgr.

Apotheke von **W. A. Herb, Pulsnitz.**

Durch Gottes Hilfe bin ich wieder gekommen und bitte das hochgeehrte Publikum in und um Königsbrück um gütige Beachtung.

Fried. Hermann Baumbach,
Kleidermacher.

Glyceringlanzwichse,

welche sich dadurch auszeichnet, daß sie keine **Säure** enthält, dem Leber also in keiner Weise nachtheilig sein kann, daß sie dagegen das Leber weich und geschmeidig erhält, und dadurch die Dauer desselben erhöht, empfiehlt in Büchsen à 2 Mgr.

Apotheke in Pulsnitz, Herb.

Zum Jahrmarkt in Königsbrück

empfehle ich meiner werthesten Kundschaft alle Sorten guten Pfefferkuchen, Speise-Pfefferkuchen, Maccaronen, Maccaronenkuchen, einfach und gefüllt mit **Simbeer**.
Hochachtungsvoll

A. A. Köhler aus Pulsnitz Nr. 5.

Ein **fleißiger, zuverlässiger Arbeiter** wird sofort gesucht. Wo? ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Einen ganz zuverlässigen **Großknecht** sucht zum sofortigen Antritt das

Rittergut Pulsnitz.

Zum Einsetzen von **Mutterkränzen** empfiehlt sich Hebamme **Thomas**.
Pulsnitz, am untern Thore Nr. 1.

Gest. Brücken-, Tafel- & unterschaalige Waagen, nach neuestem Gewichtssystem, Gewichtsetuis in Messing und Eisen.

Regulier-, Etagen- & Kochofen, Kessel & Wasserpflanzen, Pferde- & Kuhgrippen, Bleirohre & Patentroststäbe verkauft

Pulsnitz. Ernst Berger.

Hiermit nehme ich die am 4. September a. c. gegen den Gemeindevorstand **Friedrich** in Grüngräbchen gebrauchte beleidigende Aeußerungen, als in der Uebereilung gethan, wieder zurück.

Grüngräbchen, am 12. October 1871.

Mierthschke.

Schützenhaus Pulsnik.

Sonntag, den 15. d. M., Schluß des Abschub's beim Prämien-Regel-Spiel.
Vertheilung der Prämien und Ausgleichung der Einheiten
Mittwoch, den 18. d. M., Abends 8 Uhr,
wozu freundlichst einladet
G. W. Müller.

Zum Kirchweihfest,

künftigen Sonntag und Montag, den 15. und 16. d. M., wobei mit div. Speisen, Kaffee und Kuchen, nebst ff. Görliger, sowie ff. Zwickauer Beierinsbier bestens aufwartet, ladet ergebenst ein
Großröhrsdorf, den 12. October 1871.

Theodor Heber,
Gastwirth.

Ober-Gasthof zu Großröhrsdorf.

Kommenden Sonntag, Montag und Dienstag, als den 15., 16. und 17. d. M. Kirmessfest, wo an beiden ersten Tagen Tanzmusik, den dritten von Nachmittags 4 Uhr an Concert, nach dem Concert ein Tänzchen abgehalten wird. Freunde und Gönner ladet ganz freundlichst ein
Bernhard Haufe.

Mittel-Gasthof Großröhrsdorf.

Nächsten Sonntag und Montag KIRMESS, wo von Nachmittags 4 Uhr an Ballmusik stattfindet, ladet ganz ergebenst ein
Ed. Haufe.

Sommersalon Großröhrsdorf.

Zur Kirmess,

Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. & 17. d. M., Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an.

Dienstag Tanz für Verheirathete.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Friedr. Aug. Schöne.

Gasthof zum grünen Baum in Großröhrsdorf.

Nächsten Sonntag und Montag Kirmess, wo von Nachmittags 4 Uhr an Ballmusik in meinem neu erbauten Saale stattfindet, wozu ganz ergebenst einladet
Ferdinand Gebler.

Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publicum die ergebene Anzeige, daß ich mich im hiesigen Orte als Kürschner etablirt habe, und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst zu berücksichtigen. Reelle Preise und prompte Bedienung werden zugesichert.
Pulsnik, den 10. October 1871.

Ergebenst

Julius Fischer, Kürschner.

Meine Wohnung befindet sich Langedasse bei Herrn Friedrich Hahn.

Etablissemments-Anzeige.

Hierdurch einem hiesigen und auswärtigen Publikum von Pulsnik und Umgegend, die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Böttcher niedergelassen habe, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Reparaturen werden gut und billig ausgeführt. Wohnhaft Langedasse Nr. 23, bei Herrn Kiemer Haase, im Hinterhaus, vis-à-vis dem grauen Wolf.
Pulsnik, den 5. October 1871.

Achtungsvoll

Friedrich Ehrenfried Steglich.

NB. Fertige Böttcherwaaren sind stets bei mir zu haben.

D. D.

Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich das Geschäft von meinem Bruder „Nemil Vogel“ übernommen habe und bitte freundlichst das ihm geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Pulsnik, den 10. Octbr.

Ergebenst

Oskar Vogel.

Meine Wohnung befindet sich am Markt, im Hause des Herrn Klempnermstr. Wagner.

Paletots, Jaquetts & Jacken

für Damen, empfiehlt zu bevorstehender Winter-Saison einer geneigten Beachtung
Pulsnik, lange Gasse Nr. 34.
Rudolph Marzinsky.

Zum Kirmessfest

in der Schänke zu Dhorn,
Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. October, ladet ergebenst ein
Wilh. Philipp.
NB. Dienstag Tanz für Verheirathete.

Zum Kirmessfest,

den 15., 16. und 17. October, ladet ganz ergebenst ein
Aug. Schöne.
Dhorn, d. 13. Octbr. 1871.

Zum Kirmessfest,

Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. October, ladet von Nachmittags 3 Uhr an zur Tanzmusik freundlichst ein
Obersteina.
Gottlieb Steglich.
NB. Dienstag Tanz für Verheirathete.

Nieder-Schänke Obersteina.

Zum Kirmessfest,

Sonntag, Montag, Dienstag, den 15., 16., 17. d. M., von Nachmittags 3 Uhr an Ballmusik, gespielt vom Artillerie-Trompeterchor aus der Garnison Radeberg, es laden ganz ergebenst ein
S. Häntsch, C. Schmidt,
Stabstrompeter. Gastwirth.
NB. Dienstag für Verheirathete.

Zum Kirmessfest

in der Schänke zu Dhorn,
Sonntag, Montag und Dienstag, den 15., 16. und 17. October, wobei Klosterbier zu haben ist, ladet ergebenst ein
Traugott Stange.
NB. Dienstag Tanz für Verheirathete.

Kirmessfest

nächsten Sonntag und Montag, den 15. und 16. October, in der Schänke zum grünen Baum in Dhorn am Gückelsberge, wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird, ladet freundlichst ein
Florian Schöne.

Den geehrten Damen von Pulsnik und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts niedergelassen habe, und empfehle mich zur Anfertigung aller feinen weiblichen Arbeiten, in Weiß- und Bunt-Stickereien, sowie im Schneidern u. Wäschenähen. Hochachtungsvoll ergebenst
Pulsnik. Ida Reinhold.

Wohnhaft bei Herrn Fabrikant
Wilh. Messerschmidt.

Frischgezogene Weingefäße
zum Kraut Einlegen verkauft
billigst
Alwin Endler.

Ein 24gäng. Bandstuhl ist zu verkaufen
Nr. 97 in Obersteina.

Verloren wurde am Freitag Abend, als den 6. d. M., von der Badergasse, über den Kirchhof und Markt bis auf die lange Gasse, ein kleines schwarzes Emaillemedaillon; dasselbe enthält eine Photographie und ist an einem schwarzen Sammbändchen befestigt. — Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.